

## **Kosov@: Internationale Politik Verantwortungslos**

**Unabhängige Medien im Kosov@ sind ein lebendiger und dynamischer Teil der Gesellschaft. Während des Krieges im Exil haben sie ihre Arbeit weitergeführt. Heute, Wochen nach ihrer Rückkehr in den Kosov@, fehlt es seitens der internationalen Politik aber immer noch an Unterstützung und Entschiedenheit.**

Die Versorgung mit Information für die Vertriebenen und Flüchtlinge in Albanien und Mazedonien erwies sich für die vom Terror gezeichneten Menschen als ebenso lebenswichtig wie die humanitären Güter. Medien boten durch ihre Informationen Halt und Perspektive für Menschen, die ihrer Wurzeln beraubt vor einer unsicheren Zukunft standen.

Im Mai und Juni fanden zwei informelle internationale Treffen statt, an denen internationale Organisationen – unter ihnen die Medienhilfe Ex-Jugoslawien – mit lokalen Projektpartnerinnen die benötigte Unterstützung diskutierten. Die dringlichste Nothilfe zur Aufrechterhaltung des Medienschaffens im Exil konnte so gesichert werden. Nun geht es um den längerfristigen Wiederaufbau vor Ort.

### **Ungleiche Voraussetzungen**

Drei Monate nach ihrer Rückkehr in den Kosov@ haben die unabhängigen Medien erst einen Bruchteil der versprochenen und dringend benötigten Hilfe erhalten (siehe Kasten Seite 2). Weiterhin müssen Zeitungen und Zeitschriften in Mazedonien gedruckt werden, was sowohl Produktions- wie auch Transport- und Verteilkosten erhöht. Keine Publikation kann von ihren Verkaufseinnahmen leben und einen Insekatemarkt gibt es schon gar nicht. Zudem kämpfen alle Medien darum, gute Leute zu behalten und sie nicht an internationale Organisationen zu verlieren, die für unqualifiziertere Jobs

wie Fahrer, Übersetzer oder Bürohilfen mit hohen Löhnen locken.

Anderen Medien fällt es viel leichter, an Geld zu kommen. Die ehemalige staatliche Zeitung *Rilindja* wird heute kontrolliert von der provisorischen Übergangsregierung unter UÇK-Chef Hashim Thaçi. *Bota sot*, eine Tageszeitung in Schweizer Privatbesitz, liefert inzwischen auch im Kosov@ die Position des extrem-nationalistischen Teils der Diaspora, verpackt mit viel Sensationsjournalismus. Der ehemalige "Premierminister" der kosov@-albanischen Exil-Regierung, Bujar Bukoshi, der die millionenschweren Bankkonten mit den Auslandguthaben der Regierung Rugova kontrolliert, hat die Zeitung *Dardania Express* gegründet.

### **Leerstelle internationale Politik**

Medienexperten sind sich einig, dass alle drei Zeitungen, *Rilindja*, *Bota sot* und *Dardania Express*, Sprachrohre der jeweiligen Politiker sind. Trotzdem werden die letzten beiden Publikationen von OSZE und UNMIK als unabhängige Zeitungen eingestuft. Das formelle Kriterium der privaten Eigentumsrechte scheint zu genügen. Damit wird aber unabhängiges Medienschaffen und längerfristig die Demokratisierung des Kosov@ untergraben: Wenn die internationale Gemeinschaft nur auf formelle Kriterien setzt und sich nicht nach inhaltlichen Bestimmungen eines professionellen Journalismus ausrichtet, wird sie die Projekte unterstützen, die Medien und Demokratie nur als Mittel für ihre eigene Machtsicherung verstehen. Unabhängige Medien, die Distanz zu allen politischen Kräften halten, werden dagegen keine finanzielle Unterstützung erhalten und ihre Rolle beim Aufbau einer unabhängigen Öffentlichkeit nicht spielen können.

UNMIK und OSZE sind auch zustän-

*Fortsetzung Seite 2*

## **Albanische Täter**

Veton Surroi, Verleger der wichtigsten albanischsprachigen Tageszeitung im Kosov@ *Koha Ditore*, hat mit einem Kommentar auf der Titelseite Furore gemacht. Er schämt sich darin für die albanischen Vergeltungs- und Racheakte und spricht von "systematischer Einschüchterung" und einem "albanischen Faschismus".

Seinen Beitrag haben wir verschiedenen Schweizer Tageszeitungen zur Verfügung gestellt. Er ist auch zu finden bei der Medienhilfe unter <http://www.medienhilfe.ch/News/KosoWar/Surroi.htm>

## **Schweizer Fahne auf UNO-Radio?**

Mit zwei Millionen Schweizer Franken unterstützt respektive finanziert die Schweizer Regierung ein Projekt der "Fondation Hirondelle", die in Pristina Radiosendungen der internationalen Gemeinschaft für Kosov@ produzieren soll. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat kritisch zu diesem Projekt Stellung genommen. Hintergründe und Argumente finden sich auf unserer Homepage <http://www.medienhilfe.ch/News/KosoWar/un-Radio.htm>

## **REPUBLIKA**

Die in Belgrad alle vierzehn Tage erscheinende Zeitschrift *Republika* ist das mutigste Blatt der serbischen Medienszene. Auch während des Ausnahmezustandes und der staatlich verordneten Zensur wich das Blatt nicht von seinen scharfsinnigen und hintergründigen Analysen ab. Das war ein guter Grund für die Medienhilfe Ex-Jugoslawien, die Zeitschrift mit 10'000 Franken zu unterstützen.

dig für die Schaffung eines gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmens für Medienfreiheit und Meinungsvielfalt. Dabei scheint aber jegliches systematische Verständnis und jegliche klare Vision zu fehlen. Nach mehr als zwei Monaten ist noch keine einzige Gesetzesvorlage oder auch nur vorläufige Bestimmung vorgestellt worden. *Radio Prishtina* sendet acht Stunden pro Tag in drei Sprachen (albanisch, serbisch und türkisch), ohne dass für den Einsatz des ehemaligen staatlichen Senders eine gesetzliche Grundlage besteht. Lokale Fernseh- und Radiostationen erhalten Sendefrequenzen, ohne dass Sendebestimmungen definiert sind. Alle sprechen von der Notwendigkeit eines professionellen Journalismus, aber die Arbeit an den dazu notwendigen Mediengesetzen hat noch nicht einmal begonnen...

Statt sich mit diesen wichtigen Aufgaben zu beschäftigen, kümmern sich die internationalen Organisationen um ihre eigenen Programme: OSZE, UNMIK, UNHCR und selbst die KFOR produzieren eigene Radio- und Fernsehsendungen. Verschiedene KFOR-Einheiten haben sogar einen eigenen Sendebetrieb aufgenommen. Die in Genf domizillierte *Media Action International* produziert eine halbe Stunde Radioprogramm pro Tag, genauso wie die in Lausanne beheimatete *Fondation*

*Hirondelle*, die unter Aufsicht der UNMIK und mit Geldern des Schweizer Aussendepartements EDA/DEZA das im Moment wohl teuerste Radio der Welt macht: Zwei Millionen Franken pro Jahr für die Einrichtung eines Radiostudios und die Produktion einer halbstündigen Sendung pro Tag! (siehe Hinweis Seite 1 auf unsere Internet-Dokumentation.) Ob die lokalen unabhängigen Medien diese Programme dann noch aussenden können, oder ob sie inzwischen an Geldmangel eingegangen sind, scheint keine Überlegung wert.

### Verantwortung wahrnehmen

Internationale Radiomacher kämpfen um ihre Programme und den Preis dafür bezahlen lokale unabhängige Medienschaffende. Ist das wirklich der richtige Weg, um Meinungsvielfalt und Medienfreiheit im Kosov@ zu schaffen? Kann diese Gesellschaft ihren Weg zur Demokratie gehen, wenn nicht einmal ihre unabhängigen Medien überleben können? Die internationale Politik hat mit der Nato-Intervention und mit dem UN-Protectorat die Verantwortung für die Entwicklung des Kosov@ auf sich geladen. Bis jetzt wurde sie nicht wahrgenommen.

Nena Skopljanac, Roland Brunner,  
Medienhilfe Ex-Jugoslawien

## Arbeiten als Journalistin im Kosov@

Anna Gossenreiter, Journalistin bei 10vor10, SF DRS, hielt sich im Juni und Juli dieses Jahres zweimal im Kosov@ auf. Hier einige Eindrücke: *“Prizren, Mitte Juni: eine Unmenge von Journalisten, vom kleinen Lokalblättchen bis zu CNN. Täglich eine Pressekonferenz im Hotel oder im Hauptquartier der K-FOR. Die Journalisten sassen alle im Hotel Theranda. Dort waren immer viele UÇK-Leute, K-FOR, UNHCR, Schwarzhändler, die Zigaretten und Alkohol auf der Strasse feilboten. Die Geschichten lagen buchstäblich auf der Strasse.*

*CNN hatte sich überall aufgeführt, als könnten sie die ganze Welt kaufen. Sie hatten exorbitante Preise bezahlt für Wohnungen in Kukes, Albanien, sie haben den andern Journalisten die mühsam aufgetriebenen Übersetzer vor der Nase abgeworfen (‘No matter what this man pays you, I pay you double.’). CNN soll sogar einen Hotelmanager veranlasst haben, die Gäste im ersten Stockwerk – JournalistInnen – alle rauszuwerfen (‘we rent all and we pay double’), wogegen sich dann alle JournalistInnen im Hotel gemeinsam erfolgreich zur Wehr setzten mit der Drohung, gesamthaft auszuziehen. Angeblich hat CNN auch für Stories bezahlt.*

*Mit dem Journalisten-Ausweis der K-FOR waren Strassenkontrollen und dergleichen kein Problem. Einzig die Grenze zu Mazedonien ist eine Prüfung, auch mit Ausweis. Der Stau an der Grenze ist immens – Lastwagen, Konvois, Panzer, Rückkehrer – und ich habe den Verdacht, die mazedonischen Zöllner sind daran nicht unschuldig. Sie nehmen sich unglaublich wichtig und sorgen mit ihren Trillerpfeifen für Verwirrung und Chaos.“*

Anna Gossenreiter,  
Journalistin bei 10vor10, SF DRS

**Media Project – RTV21:** *RTV21* von *Media Project* gehört seit langen Jahren zu den Partnerinnen der Medienhilfe Ex-Jugoslawien. Im Moment strahlt RTV21 ein 24-Stunden-Radioprogramm aus, das in ganz Kosov@ empfangen werden kann. Über Internet wird zusätzlich eine englische Zusammenfassung der Nachrichten angeboten. Der für September geplante Beginn der Fernsehsendungen von *RTV21* muss verschoben werden, weil die Finanzierung noch nicht gesichert und die technische Ausrüstung noch nicht geliefert ist. Dafür hat *Media Project* Aktivitäten aufgenommen, die an den Ursprüngen anknüpfen: Ausbildung junger Frauen in Journalismus und gewaltfreier Konfliktbearbeitung sowie die Herausgabe der Frauenzeitschrift *Eritrea*. Auch für diese Projekte ist die Finanzierung allerdings noch nicht gesichert.

**Tageszeitung Koha Ditore:** Die weltweit wohl bekannteste Zeitung aus dem Kosov@, ebenfalls seit vielen Jahren eine Projektpartnerin der Medienhilfe, erreicht im Moment eine Auflage von 20'000 Exemplaren. Die Auflage ist beschränkt durch die vorhandenen Mit-

tel. In nächster Zeit sollte *Koha Ditore* wieder eine eigene Druckerei erhalten, womit die Kosten gesenkt und die Verbreitung gestärkt werden kann. Auch hier fehlen aber noch Projektmittel.

**Wochenzeitschrift Zeri:** Chefredaktor *Blerim Shala* war in letzter Zeit mehrmals als Gast der Medienhilfe Ex-Jugoslawien in der Schweiz. Um die Kosten der einzigen unabhängigen Wochenzeitschrift im Kosov@ zu decken, plant *Zeri* eine europäische Ausgabe. Zudem hofft man, die Mittel für eine Tageszeitung *Zeri i dites* zu finden.

**Diese drei Medienprojekte erhielten von der Medienhilfe Ex-Jugoslawien je eine Unterstützung von 15'000 Franken für ihren Neuanfang.**

Die Tageszeitung *Kosova sot* kämpft ums Überleben, weil sie die laufenden Kosten nicht decken kann. Vordringlich ist der Wiederaufbau der Druckerei, um laufende Druckkosten zu senken. Andere Medien wie das Frauenmagazin *Teuta* oder *Radio Kontakt* haben die Mittel noch nicht beschaffen können, um ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

**Weitere Infos: [www.medienhilfe.ch](http://www.medienhilfe.ch)**